

Rucola

Diplotaxis tenuifolia, Cruciferae (Kreuzblütler)

Unterschieden werden die Wilde Rauke (*Rucola selvatica* oder *Diplotaxis tenuifolia*) und die Salatruke (*Eruca sativa* oder *Rucola coltivata*). Im Markt hat sich die wilde Rauke durchgesetzt. Die beiden Arten lassen sich leicht unterscheiden:

Merkmal	Wilde Rauke	Salatrauke
Blattform	Stark gezahnt	Weniger gezahnt, ähnlich Radieschen
Blütenfarbe	gelb	weiß
Saatgut	Klein (TKM = 0,5g)	Groß (TKM = 2g)
Geschmack	Intensiv, scharf	Milder, nussiger
Entwicklung	langsamer	Sehr schnell

Kulturansprüche

Rucola oder Wilde Rauke ist eine heimische Pflanze und daher an unsere Klimabedingungen bestens angepasst. Leichtere Böden ohne Staunässe sind zu bevorzugen. Die Nähe zu anderen Kreuzblütlern ist zu vermeiden, sonst drohen Schädlinge (Erdflöhe) und Krankheiten (Falscher Mehltau, *Alternaria*). Da die chemische Unkrautbekämpfung unzureichend funktioniert, sollte auf möglichst unkrutarmen Flächen angebaut werden.

Rucola ist eine Langtagspflanze, die im Sommer schnell schosst. Zusätzliche Stressfaktoren wie Trockenheit oder Hitze beschleunigen den Vorgang. Blühende Bestände können kaum mit vertretbarem Aufwand geerntet werden. Im Sommer ist das Erntefenster daher sehr klein! Wirklich schossfeste Sorten sind bisher nicht auf dem Markt.

Fruchtfolge

Eine enge Fruchtfolge mit anderen Kreuzblütlern muss vermieden werden. Mehrere Anbausätze pro Jahr hintereinander sind besser, als jedes Jahr einmal Kreuzblütler auf dem Feld zu haben.

Anzustreben ist eine Fläche, auf der 4 Jahre keine Kreuzblütler angebaut wurden.

Düngung/Ertrag

Bei einer Ertragserwartung von 3,5-4 kg/m² sind laut „Sachgerechte Düngung“ folgende Werte relevant:

N: Gesamtbedarf 140 kg/ha

P205: 40 kg/ha

K20: 140 kg/ha

Anbautechnik

Rucola kann direkt gesät oder gepflanzt werden. Aus Kostengründen überwiegt in der Praxis die Direktsaat.

Übliche Reihenabstände sind 12-15 cm, in der Reihe soll etwa alle 1-2 cm eine Pflanze stehen – je nach gewünschter Pflanzengröße. Das Ziel ist 0,5 -1 Mio Pflanzen/ha.

Zur Verringerung der Unkrautproblematik eignet sich besonders die Technik des falschen Saatbetts. In Großbetrieben wird Rucola maschinell geerntet, ansonsten ist die Handerte üblich. Vermarktet wird Rucola entweder als Bundware oder in Kunststoffassens. Die Haltbarkeit nach der Ernte ist sehr gering – eine lückenlose Kühlkette ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche Vermarktung.

Kulturdauer/Ernte

Abhängig vom Pflanztermin ergeben sich etwa folgende Kulturdaten:

Aussaat	Kulturdauer (Tage)
Anfang März	60 - 70
Mitte März	45 - 60
Anfang April	40 - 55
Mitte April	38 - 50
Anfang Mai	35 - 40
Mitte Mai bis Anfang August	30 - 40
Mitte August	35 - 45
Anfang September	50 - 65

Die Kulturdauer hängt insbesondere davon ab, welche Blattgröße vermarktet werden soll: Feine Ware mit 8-12 cm, oder gröbere Ware mit 15-18 cm Blattlänge. Dieser DFaktor bestimmt auch die Erntemenge: Bei kleiner Ware muss man mit 1,5-2 kg/m² zufrieden sein, gröbere Ware bringt etwa 3 kg/m². Ein zweiter Schnitt ist meist nur bei späten Herbstsätzen möglich, die im Frühjahr nochmal geschnitten werden können.

Pflanzenschutz

Vorbeugende Maßnahmen wie weite Fruchtfolge, bedarfsgerechte Düngung, gezielte Bewässerung und luftige Pflanzenbestände stehen im Vordergrund. Problematisch kann bei den Pilzkrankheiten Falscher Mehltau sein, bei den Schädlingen sind es vor allem Erdflöhe, auf die zu achten ist.

Nitratproblematik

Der natürliche Inhaltsstoff Nitrat (NO₃) wird als gesundheitsschädlich eingestuft, obwohl es inzwischen auch wissenschaftliche Untersuchungen gibt, die das Gegenteil belegen. So gilt derzeit ein Höchstwert von:

6.000 mg NO₃/kg (1.4 - 30.9), 7.000 mg NO₃/kg (1.10 - 31.3). Diese Werte sind für den Anbau eine Herausforderung, da die Gehalte mit steigender Stickstoffdüngung signifikant zunehmen, eine zu geringe N-Versorgung aber schnell zu Vergilbung führt, was den Rucola unvermarktbar macht.

Daher sind die oben genannten Dünge-Höchstwerte unbedingt einzuhalten, wobei natürlich der aktuelle N-min Wert des Bodens und die Nachlieferung der Erntereste der Vorkultur berücksichtigt werden müssen. Eine Überdüngung führt speziell bei gleichzeitigem Lichtmangel sehr wahrscheinlich zu einer Überschreitung!

Verwechslungsgefahr

2009 kam es in Deutschland zu einem „Skandal“, weil in einer Verpackung mit Rucola etwas Kreuzkraut gefunden wurde. Kreuzkraut ist giftig und daher darf es auf keinen Fall in Rucola enthalten sein. Neben der Feldauswahl und der Unkrautbekämpfung ist vor allem eine genaue Einweisung der

Mitarbeiter erforderlich, um dieses Problem zu vermeiden. Im Internet findet man gute Bilder zur Unterscheidung:

www.hortipendium.de/Gemeines_Kreuzkraut

Sortenwahl

Aktuelle Sortenempfehlung (LK Tirol 2018)

Grazia EZ	Dunkles, sehr fein gezacktes Blatt, langsam, gute Qualität, spät blühend.
Leticia EZ	Neu. Etwas unempfindlicher gegenüber Falschem Mehltau, mittelfein gezackt.
Bellezia EZ	Mittelfein, dickblättriger, ertragreich, dunkel, etwas weniger mehltauanfällig.
Voyager UNI	Schnelle Entwicklung, stabiles Blatt, gut gezackt, späte Blüte.
Gourmet UNI	Langsam, dunkel, stark gezackt, Sommersorte. TEST: Folgesorte „Athena“ mit weniger Mehltaubefall.
Saturn UNI	Feine Zähnung, weniger Mehltauanfällig.
Dragon's tongue UNI	TEST Spezialität: grünes, gezacktes Blatt, rote Blattadern!

Alle Sorten gehören zum stark geschlitzten Typ „Rucola selvatica“. Auch Sorten mit IR (intermediäre Resistenz) werden bei ungünstigen Bedingungen vom Mehltau befallen.

Überwinterung

Rucola ist relativ frosthart und übersteht den Winter meist ganz gut. Im Spätherbst erstmals geschnittene Bestände können oft im April nochmal geerntet werden. Aufgrund der Kälteeinwirkung (Vernalisation) blüht überwinterter Rucola Ende April auf.

Vorsicht: Blühender Rucola samt sich schnell aus und kann in Folgekulturen zum lästigen Unkraut werden.

Fred Unmann, LK Tirol